Von der faulen und dummen Pute.

So faul war Mamsell Pute, nein,
So faul kann gar kein Kindchen sein!
Da half nicht Stock noch Ruthe!
Sie lernte Nichts, sie konnte, weh!
Nicht einmal recht das ABC,
Nun denkt Euch! Solche Pute!

Des Morgens, wenn der Lehrer kam,
Da war sie doch wohl aufmerksam,
Meint Ihr? Nicht 'ne Minute!
Sie hörte gar nicht, was er sprach,
Sie dachte über gar Nichts nach,
Sie war 'ne dumme Pute!

Wenn and're Kinder, wie's geschieht,
Hersagten lieblich Spruch und Lied,
So hielt sie ihre Schnute;
Auch nicht ein Vers blieb ihr im Kopf!
Ihr Kopf, das war ein hohler Topf,
Und sie — 'ne faule Pute.

Und wenn Mama zur Arbeit zwang,
Da dauerte es nicht so lang,
Und los ging das Getute!
Da weinte, schrie und heulte sie:
O, hört sie doch! O, über die,
O, über diese Pute!

Nur wenn sie so den ganzen Tag
Verwatschelte und träge lag,
Da war ihr wohl zu Muthe,
Und spielte nur und machte Nichts,
Und lernte nie und dachte Nichts
Und blieb 'ne dumme Pute.

Und als sie schon erwachsen, o!
Schrieb sie noch ihren Namen so:

Und nähte nie und stickte nie,
Und kochte nie und strickte nie,
That gar Nichts, diese Pute!

Und ging so faul nun durch die Welt,
Kam nicht zu Freundschaft, Lust und Geld!
Und wo sie stand und ruhte,
Da drehten sich die Thiere um
Und riefen: „Die ist uns zu dumm!
Adieu, du faule Pute!"

Sie ist nun schon zehn Jahre todt!
Ihr Onkel, Herr von Puterroth,
Ließ sie auf seinem Gute
Begraben unter einem Stein,
Darauf wird noch geschrieben sein:

Druck von Carl Hermann Müller in Berlin, Ringstr. 3.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/488